

Initiative informiert über Zukunftsperspektiven

Vielfältige Optionen sind möglich



Für Pflegekräfte gibt es viele Möglichkeiten, sich fortzubilden. Symbolfoto: iStock.com/sturti

In Ostfildern ziehen Einrichtungen und Dienste im Bereich Pflege an einem Strang. Sie starteten die „Initiative Pflege in Ostfildern“ für Berufe in der Pflegebranche.

Pflegekräfte leisten eine komplexe Arbeit und haben vielfältige Optionen, neue Chancen zu ergreifen. Sie können sich beispielsweise in der Betreuung, in der Pflege, in der Organisation und im Management sowie in der Pflegepraxis für den ambulanten und stationären Pflegebetrieb durch eine Vielzahl von Kursen oder Studienmöglichkeiten fort- und weiterbilden.

Zwei, die die Gelegenheiten zum beruflichen Aufstieg genutzt haben, sind Rebecca Gruel, stellvertretende Pflegedienstleiterin in der Altenpflege, und Daniela Fauser, bis vor Kurzem Stationsleiterin der Stationen Altersmedizin und Palliativmedizin. „Ich kann mir nichts anderes vorstellen“, erklärt Daniela Fauser. Die 44-Jährige hat immer wieder neue be-

rufliche Herausforderungen gesucht, ebenso wie Rebecca Gruel. Beide sind sich einig, dass der Pflegeberuf ideal ist für wissbegierige Menschen, die gerne Verantwortung übernehmen.

Wäre es nach ihren Eltern gegangen, wäre Daniela Fauser Bürokauffrau geworden. Ihr war schnell klar, dass sie mit Menschen arbeiten möchte. Eine Ausbildung zur Krankenschwester bot sich an. „Ich will Menschen unterstützen, wo sie Hilfe brauchen“, sagt Daniela Fauser. Als ihr die stellvertretende Leitung einer chirurgischen Station mit verschiedenen Fachgebieten angeboten wurde, griff sie zu. Zwei Jahre später kam der Fachbereich Geriatrie hinzu.

Daniela Fauser schätzt die Kombination aus Medizinischem und Menschlichem. 2014 hatte sie die Chance, das Geriatrie-Team zu übernehmen und absolvierte eine Weiterbildung im mittleren Pflegemanagement zur Stationsleitung. Sie war am Aufbau verschiedener Stationen

beteiligt – zuletzt des Fachgebiets Geriatrie, dem die bestehende Palliativabteilung angegliedert wurde. Sie schätzt die anspruchsvollen Schwerpunkte und die Teilhabe an den Schicksalen. Gute Teamführung bei 16 Nationalitäten ist eine Herausforderung für die Leitung.

Auch Rebecca Gruel hat Mitarbeitende aus vielen verschiedenen Ländern und es funktioniert. Was sie an ihrem Beruf liebt, ist die Vielseitigkeit. „Wenn es sein muss, stehe ich am Herd.“ Auch sie kam über Umwege in die jetzige Position. An ihre ehemalige Tätigkeit als Arzthelferin schloss sie eine Ausbildung zur Gesundheits- und Krankenpflegerin an. Nach drei Jahren Einsatz in einem Krankenhaus wechselte sie in ein Pflegeheim mit Wachkomastation.

Es folgte die Tätigkeit in einer Wohngemeinschaft für jüngere Schwerstpflegebedürftige. Während des Aufbaus einer Pflegeeinrichtung für Menschen im Wachkoma begann die Weiterbildung zur Pflegedienstleitung. Rebecca Gruel wechselte den Arbeitgeber und hängte die nächste Fortbildung zur Wundexpertin an.

Danach folgte die Praxisanleitung in der Pflege. Sie nahm eine Teamleitungsstelle an und erhielt vor zwei Jahren die stellvertretende Pflegedienstleitung. Im Moment steht die Qualifizierung zur Kinästhetik-Trainerin auf ihrem Fortbildungsprogramm. „Ich habe viel aufgebaut und möchte noch einiges bewegen“, sagt die 38-Jährige. pb

► An der „Initiative Pflege in Ostfildern“, die in Kooperation mit der kommunalen Altenhilfe der Stadt entstanden ist, beteiligen sich folgende Einrichtungen und Dienste: Nikolaus-Cusanus-Mobil, Medius-Klinik Ruit, Samariterstift Ostfildern, Samariterstift im Nachbarschaftshaus, Tagespflege Ostfildern, Krankenpflegeverein Ostfildern, Diakoniestation auf den Fildern, Pflegedienst Bal, Pflegedienst Regenbogen, Samariter-Mobil Ostfildern. Weitere Informationen gibt es im Internet unter www.ostfildern.de/initiative_pflege.



Hilfe bei verstopften Kanalanschlüssen

Sollte das Abwasser nur noch langsam ablaufen oder der Keller unter Wasser stehen, könnte eine Verstopfung der privaten Kanalhausanschluss-Leitung vorliegen. Die Stadtwerke Ostfildern bieten dafür während der üblichen Arbeitszeiten sachkundige Hilfe an. Über eine kostenfreie Prüfung und Beratung hinaus können die Stadtwerke auch ein Kanalreinigungsunternehmen vermitteln, das zu günstigen Verrechnungssätzen Verstopfungen im Kanalhausanschluss beseitigt und mit einer Kamera den Kanalzustand dokumentiert. red

Keine Isolationspflicht für Corona-Infizierte

Wer in Baden-Württemberg positiv auf das Coronavirus getestet wird, muss sich seit Mittwoch, 16. November, nicht mehr für mindestens fünf Tage in häusliche Isolation begeben. Für Personen, die mittels Schnelltest oder PCR-Test positiv getestet wurden, ist nach der neuen Regelung der Landesregierung eine fünftägige Maskenpflicht mit einer medizinischen Maske oder einer FFP2-Maske vorgesehen. Diese gilt durchgängig außerhalb der eigenen Wohnung. So können auch positiv getestete Personen, wenn es der Gesundheitszustand zulässt, einkaufen gehen. Sofern im Freien ein Mindestabstand

von 1,5 Metern zu anderen Personen eingehalten werden kann, kann die Maske auch abgenommen werden. Kinder, die noch nicht eingeschult sind, müssen keine Maske tragen. Wer positiv getestet wurde, darf mindestens fünf Tage nach dem positiven Test medizinisch-pflegerische Einrichtungen nicht betreten oder dort tätig sein. Dies gilt nicht für Personen, die in diesen Einrichtungen behandelt, betreut, untergebracht oder gepflegt werden. Neben medizinisch-pflegerischen Einrichtungen gelten diese höheren Schutzstandards auch in Massenunterkünften und Justizvollzugsanstalten. red